Hans Weigel weiss Rat

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-511330

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Weigel weiß Rat

Schütten Sie Ihr Herz aus –
Hier finden Sie Zuspruch und Hilfe
in allen Lebenslagen!

Lieber Herr Weigel!
Seit Jahren frage ich mich, was ich dazu tun soll, um mein Image und das Image meiner Landsleute in Mittel- und Westeuropa zu verbessern. Wir sind friedliebend und arbeitsam, wir sind gutmütig und sind vor allem sehr demokratisch. Aber immer wieder müssen wir feststellen, daß man uns mit Mißtrauen begegnet, daß man uns unaufrichtig und diktatorisch nennt, daß man unser großes und stolzes Vaterland als Polizeistaat verleumdet. Was können Sie uns, die wir mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft leben wollen, als wirksame Gegenaktion empfehlen?

Ihr
(gez.) Breschnew

Antwort: Schicken Sie Alexander Solschenizyn auf eine Vortragsreise durch Mittel- und Westeuropa.

Verehrter Herr Weigel!
Ich bin einigermaßen in Sorge, weil die Sowjetunion immer intensiver um Einfluß in Finnland bemüht ist. Sie kennen unsere heikle geographische und politische Lage. Wissen Sie einen Ausweg?

Mit innigen Grüßen
(gez.) Kekkonen

Antwort: Lernen Sie, mit Stäbchen zu essen, und sagen Sie sich in Peking an.

Sehr geehrter Herr Weigel!
Die Libyer geben keine Ruhe und wollen sich mit dem uralten Kulturstaat Ägypten vereinigen. Wir Ägypter wollen das nicht, weil wir Angst haben, daß es so ähnlich ausgeht wie seinerzeit die Vereinigung des Großdeutschen Reichs mit Ihrem uralten Kulturstaat Österreich. Wie soll ich mich verhalten?

Ergebenst
(gez.) Sadat

Antwort: Halten Sie es doch so wie dem Staat Israel gegenüber, nur mit umgekehrtem Vorzeichen. Sie haben immer wieder angekündigt: «Wir werden demnächst die Waffen gegen Israel sprechen lassen!» Sie haben sogar bindend erklärt, daß Sie spätestens Ende Dezember 1971 losschlagen werden. Und haben Sie losgeschlagen? Sie haben keinen Finger gerührt. Und ist Ihnen etwas passiert? Nein. Na, sehen Sie! Versprechen Sie ununterbrochen, daß Sie sich demnächst mit Libyen vereinigen werden. Und rühren Sie keinen Finger.

Hocherhabener großmächtiger Herr!
Unser Staat ist klein. Er ist relativ demokratisch. Er ist besser in Ordnung und gerechter als etwa der afrikanische Durchschnitt. Aber alle Freunde verlassen ihn und vergessen, was sie versprochen und vertraglich zugesichert haben. Unsere Feinde sind übermächtig. Eine Katastrophe droht uns. Wie können wir uns schützen?

Ihr sich Ihnen zu Füßen werfender
(gez.) Tschiang Kai Schek

Antwort: Wenden Sie sich unter Berufung auf mich schleunigst an Seine Exzellenz, Herrn Minister Dayan, Jerusalem. Die Situation, die Sie schildern, ist ihm nicht fremd. Vielleicht hat er Zeit, einige Tage mit seinem Team bei Ihnen zu gastieren.